Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 53 (1927)

Heft: 44

Illustration: Bierbrauer unter sich

Autor: Rickenbach, Louis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

(Fortsegung von Geite 3)

"Euphemistisch, Anton."

"— euphemistisch Bier genannt. Ich habe im "Engel" einen alten Münchner brummen hören, "Braun if' es, Kalt if' es, naß if' es aa, aber Bier if' es net" "Sie übertreiben, Anton, man wird

wohl bei uns noch ein anständiges Glas Bier -"

"Sie meinen ein anständiges Bierglas, das schon, aber die werden auch bei uns gemacht.

"Aber Anton, wir müffen doch unfere einheimische Industrie unterstüten."

"So, so; wissen Sie, was die tut? So billig wie möglich einkaufen, die Löhne so viel wie möglich drücken, um dem Konsumenten so viel abzuknöpfen, wie er überhaupt bezahlen kann. Wollen Sie billige Schweizerschuhe?, die müffen Sie im Ausland kaufen; Schweizer Kondensmilch friegt man über der Grenze zum halben Preis, und — es ist rein

zum verrückt werden!! Wiffen Sie noch während des Krieges, da trat man bebend, die Räsekarte in der einen und den Sut in der anderen Hand in den Laden und wartete geduldig, bis der Fromage= fuli einen anbrüllte: Na, was wollen denn Sie schon wieder? Für teures Geld erhielt man ein halbes Pfund (ge= wöhnlich etwa 220 Gramm schwer) min= derwärtigen Rase hingeschmiffen. Raum war der Krieg vorüber, wurde heftig Propaganda gemacht; die Schweizer sollen mehr Räse effen, es wäre die Pflicht jedes Eidgenoffen, dieses schmachafte ein= heimische Produkt morgens zum Kaffee, mittags zur Suppe, zum Rifotto, zum Braten, zum Nachtisch, zum Bier, Wein, zur Limonade, zum Himbeersaft, zum Byramidon, Ovomaltine und zu weiß Gott noch was noch zu vertilgen. Kurz zur Hebung der einheimischen Industrie foll man zur Käsmilbe werden.

Bierbrauer unter sich

Ridenbach



"Bage bam Malzzoll wurd ich mi jet i be Ferie nid eso ufrege — mer chonte ja guet 's brufachi verlibe!"



Bei naßkaltem Wetter ein paar Gaba Tabletten! Sie schützen vor Erkältung und Infektion und halten Katarrh fern.



Jeden Morgen fand ich in meinem Brieftasten eine Sammlung Küchen=Rezepte, woraus hervorging, daß ohne Emmentaler überhaupt kein anständiges Be= richt herzustellen sei. "Jeder echte Schweiser, sagte ein Schuhfabrikant zu mir, follte auch Schweizerschuhe tragen.", Wo= her beziehen Sie das Leder?' fragte ich. Aus Argentinien,' antwortete prompt der Unentwegte', Schweizerleder kommt uns zu teuer'.

Die Frage ist nicht so einfach, Anton; unsere Industriellen beschäftigen taufende von Arbeitern, die ohne die Schutzölle -"

"- viel billiger leben fonnten" fuhr Anton unbeirrt weiter. "Ja, ja, das ist eben der sogenannte Circulus - circu -"

"— lus vitiosus, Anton."

"Das ist es, Herr Doktor, und wenn man denkt, daß jeder patriotische Induftrielle darnach trachtet, seinen landsmän= nischen Konkurrenten zur Hebung usw. fo rasch wie möglich zu ruinieren, so zwei= felt man an der sogenannten Menschheit."

"Warum so schlecht gelaunt, Anton?" "Ich hatte mit meiner Frau eine etwas heftige Auseinandersetzung. Sie wifsen, daß es etwa vorkommt, daß die Frau ihrem ehelich angetrauten Gemahl nachts die Taschen durchsucht, um sich das Kino=

geld rechtswidrig anzueignen.

"Das wußte ich nicht, Anton, da ich vollständig unverheiratet

"Nun, da hab' ich ein Paar Fischan= geln in die Hosentaschen gesteckt, und was glauben Sie, ich hab' die Angel nicht aus dem Daumen meiner Emma ge= friegt, ohne einen Teil des Fingers mit herauszuschneiden, und das Geschrei hät= ten Sie hören sollen!"

"Wiffen Sie was, Anton, fommen Sie mit ins Terminus zu einem Glas Bier."

"Bier!! Herr Doktor, was hab' ich Ihnen denn getan?!"

"Münchner, Anton, Augustinerbräu."

"Das ist etwas anderes, Herr Doktor, aber daß es schneller geht, wenn es Ihnen recht ist, sahren wir mit dem

Brauns VARIETE + CABARET + LUSTSPIEL Zürichs beliebteste und billigste Unterhaltungsstätte